

taubblind BW in Heiligenbronn. Mehr als die Hälfte der Bundesländer setzen diesen Ausgleich mittlerweile bereits um. Politiker und Coda Bamberger teilte seine Erfahrungen aus Hessen, wo dies 2021 gelungen war. Er gab der



Screenshot nrwz.de (Foto: pm)

Treffen der Arbeitsgruppe Gehörlosen- und Taubblindengeld Baden-Württemberg mit dem Abgeordneten Dirk Bamberger (3. v. r.)

Arbeitsgruppe noch praktische Tipps und persönliche Einblicke. Gemeinsam legten sie nächste Schritte für Gespräche mit demokratischen Parteien und Interessenverbänden im Land fest.

Endgültiges Deaflympics-Aus für Fußballmannschaft

Köln. Die Deutsche Gehörlosen-Fußballnationalmannschaft der Herren wird nicht an den Deaflympics 2025 in Tokio/Japan teilnehmen. Die Fußballsparte des Deutschen Gehörlosen-Sportverbands (DGSV) bestätigte dies endgültig am 27. Oktober auf Instagram und begründete die Absage mit unerfüllten Nominierungskriterien. Die Mannschaft verpasste bei der Europameisterschaft in der Türkei dieses Jahres mit dem 6. Platz die direkte Qualifikation. Dennoch gab es Gerüchte, dass die Mannschaft trotz verpasster Qualifikation als Nachrücker teilnehmen könnte. Die endgültige Absage löste Enttäuschung bei vielen aus, auch bei den Fußballern. In den Kommentaren wurde die Entscheidung sowie die mangelnde Unterstützung durch den DGSV kritisiert. Der nächste große Wettkampf der Mannschaft wird somit erst in drei Jahren bei der Weltmeisterschaft 2027 sein. Um bis dahin „im Wettkampfmodus zu bleiben“, plant die Sparte Fußball, Lehrgänge und Turniere für die Mannschaft zu organisieren. Wer die Mannschaft künftig trainiert, ist noch unklar. Derzeit laufen die Vorstellungsgespräche mit möglichen Kandidaten.

Silbernes Lorbeerblatt für Sportlerinnen

Berlin. Bundespräsident Steinmeier hat am 4. November das Silberne Lorbeerblatt an die Gehörlosen-Futsalnationalmannschaft der Frauen und Ski-Alpin-Sportlerin Nele Schutzbach überreicht. Mit dabei war auch die Sportministerin Nancy Faeser. Insgesamt 174 Sportteilnehmende erhielten diese Auszeichnung, darunter auch diejenigen, die an den Olympischen Spielen sowie Paralympics teilnahmen. Das teilte das Bundesministerium des Innern und für Heimat auf Instagram



Screenshot @nele.schutzbach

Die Futsalnationalmannschaft der Frauen und Nele Schutzbach bei der Verleihung in Berlin

@bmi_bund am 5. November mit. Die Futsalmannschaft gewann bei den Winter-Deaflympics 2024 in der Türkei Bronze, während Schutzbach drei Silber- und eine Bronzemedaille holte. Schutzbach wurde kurze Zeit später zudem von der Sporthilfe Schutzbach als „Sporthilfe Gehörlosen-Juniorsportlerin 2024“ geehrt. Das gab die Sporthilfe am 6. November auf Instagram bekannt. Das Silberne Lorbeerblatt ist die höchste staatliche Anerkennung für Spitzenleistungen im deutschen Sport und wird seit 1950 verliehen. Seit 1993 werden auch behinderte Sportlerinnen und Sportler ausgezeichnet.

Heike Heubachs erste Rede im Bundestag

Berlin. Am 10. Oktober hat Heike Heubach, die erste taube Bundestagsabgeordnete, ihre erste Rede im Bundestag gehalten – in Deutscher Gebärdensprache (DGS). Damit schrieb



© DBT/Ute Grabowsky/photothek

Die SPD-Abgeordnete Heike Heubach während ihrer ersten Rede im Deutschen Bundestag



DGZ/Joshua Füner

Der Modus bewährt sich

In Frankfurt fand die Vorrunde der Deutschen Gehörlosen Futsal-Meisterschaft der Frauen statt und bringt den sechs von acht Teams das Ticket für die Endrunde in Hildesheim

Von Joshua Füner

Um Punkt 8 Uhr morgens öffnen sich die Türen der schön gepflegten Fabriksporthalle Fechenheim in Frankfurt von Ausrichter GTSV Frankfurt. Dort findet die Vorrunde für die Deutsche Gehörlosen Futsal-Meisterschaft der Frauen statt.

Doch erstmal stehen Fragen im Vorfeld bei manchen „Laien“ im Raum: „Wie läuft das ab? Wer qualifiziert sich für die Endrunde? Was ist der Sinn und Zweck dieser Vorrunde?“ Und das, obwohl dieser neue Modus schon zum zweiten Mal stattfindet. Bei acht angemeldeten Teams in zwei Vierergruppen qualifizieren sich jeweils die besten drei Teams in den beiden Gruppen für die Endrunde der Deutschen Meisterschaften in Hildesheim (31. Januar/1. Februar 2025). Gespielt wird mit zwei Mal 20 Minuten, allerdings brutto – also ohne Zeitstopp. Letztes Jahr entschied man sich aus „entwicklungstechnischen und scoutingtechnischen“ Gründen für diesen Modus, so Anna Füner, technische

Die Bilanz der Teams zum neuen Modus fällt größtenteils positiv aus, dennoch gibt es einige Kritikpunkte

Leiterin der Frauen. Diese Entscheidung wurde in Absprache mit dem damaligen Futsal-Nationaltrainer der Damen, Filip Kieffer, getroffen, da dieser sich mehr Spielerinnen anschauen wollte. Auch „die Gleichberechtigung mit den Herren“ spielte eine wichtige Rolle, so Füner.

Die Favoriten für die Zuschauenden in der gut besuchten Halle waren erfahrungsgemäß der GTSV Essen, GSV Karlsruhe und Dresdner GSV. Die Spielgemeinschaft (SG) GTSV Frankfurt/GSV Darmstadt und der Berliner SC Comet sollten ebenfalls keine Probleme haben, sich für die Endrunde zu qualifizieren. Um die verbliebenen

Bei der Vorrunde kämpften acht Teams um eine Teilnahme bei der Deutschen Futsal-Meisterschaft in Hildesheim

Tickets kämpften der Hamburger GSV, Kölner GSV und GSV Bielefeld.

Man war gespannt, wer sich in der vermeintlich ausgeglichenen Gruppe A durchsetzen würde. Hier sonnten sich die amtierende Vizemeisterinnen aus Dresden auf dem ersten Platz, dahinter standen der Berliner SC Comet und die SG GTSV Frankfurt/GSV Darmstadt. Diese drei können ihre Reise nach Hildesheim zur Endrunde fest planen. Die jungen Hamburgerinnen scheiterten kläglich mit dem Versuch, sich das Ticket für die Endrunde zu sichern.



DGZ/Melissa Gracic

Anna Füner, Technische Leiterin Frauen

In der Gruppe B setzten sich die amtierenden Deutschen Meisterinnen vom GSV Karlsruhe mit ihren qualitativen Spielerinnen aus Deutschland, aus der Schweiz und sogar aus Israel in beeindruckender Manier als Erstplatzierte durch. Die langjährige Topmannschaft GTSV Essen mit den Nationalspielerinnen und GSV Bielefeld mit ihren talentierten jungen Spielerinnen sicherten sich ebenfalls die



GTSV Frankfurt

Tickets zur Endrunde. Der Kölner GSV mit dem mit Abstand jüngsten Kader – darunter fünf 15-jährige Spielerinnen – bildete hier das Schlusslicht. Man gab sogar im letzten Spiel auf, der Gesundheit und der dünnen Personaldecke wegen.

Für Hildesheim ist das Turniersystem nun klar: Dort gibt es zwei Gruppen mit jeweils drei Teams, die besten zwei

aus den jeweiligen Gruppen kommen weiter und spielen im Halbfinale um den Finaleinzug, während die Ausgeschiedenen lediglich die Platzierungsspiele ausspielen können. Fakt ist: Die deutschen Meisterinnen und Vizemeisterinnen qualifizieren sich für die Deaf Champions League der Frauen im Futsal (in Toulouse/ Frankreich).

Laut der Technischen Leiterin wird man nächstes Jahr nach der Deutschen Meisterschaft in Hildesheim „Bilanz ziehen“ und mit den Vereinen sprechen, um eventuelle Veränderungen und Verbesserungen vorzunehmen. Eins steht fest: Der aktuelle Modus treibt den Frauenfutsal in Deutschland voran und hat sich (erstmal) bewährt. ■

Drei Fragen an die für die DM qualifizierten Vereine:

1. Wie ist der Modus mit separater Vorrunde für euch?
2. Wie ist die finanzielle Belastung bei diesem Modus für euch?
3. Was sind eure Ziele bei der Deutschen Meisterschaft?

SG GTSV Frankfurt/GSV Darmstadt:

1. Die Spielpraxis und die Gleichberechtigung mit den Herren sind gegeben. Wir können uns besser einspielen und Fehler im Training ausbessern sowie besprechen. Die Gegnerinnen können wir durch Beobachtungen besser einschätzen. Bei der Endrunde könnte dennoch die enorme Belastung mit möglichen 160 Minuten Gesamtspielzeit eine große Belastung für Spielerinnen darstellen, da sie nicht die gleichen körperlichen Voraussetzungen wie die Herren haben.
2. Dank guter Zuschüsse haben wir keine finanziellen Probleme.
3. Wir wollen als erste Spielgemeinschaft den Titel holen und die Qualifikation zum DCL schaffen!

Dresdner GSV:

1. Mehr Spiele für alle! Es sorgt für großen Reiz, wenn man erstmal die Qualifikation für die Endrunde schaffen muss. Dennoch ist es für uns ein Kraftakt, aus dem Osten an die Spielorte zu reisen – 5 oder 7 Stunden Fahrtzeit sowie zusätzliche Urlaubstage sind hierfür keine Seltenheit und erfordert viel Durchhaltevermögen.
2. Durch die weiten Anfahrtswege und die damit verbundenen Mehrkosten sowie Hotelkosten haben wir enormen finanziellen Aufwand, die wir dennoch in Kauf nehmen, da die Liebe zum Sport und der Zusammenhalt im Team immens sind.
3. Das langfristige Ziel ist der Gewinn des DM-Titels! Wir müssen hierfür uns weiterhin entwickeln und zusammenwachsen.

Berliner SC Comet:

1. Den Modus finden wir gut. Problematisch wird es, wenn unsere Spielerinnen bei vortägiger Anreise keine Freistellungen bekommen.
2. Unsere Ausgaben sind hoch, weil die Fahrten lange und Hotelübernachtungen vorprogrammiert sind. Vielleicht macht eine neue Qualifikation mit Regionaltournieren – wie bei den Herren – mehr Sinn.
3. Die Qualifikation für die Endrunde ist erreicht.

Dort wollen wir die Leistungen mit einem volleren Kader bestätigen.

GSV Karlsruhe:

1. Für die qualifizierten Teams ist es großartig, zusätzlich einen Spieltag mit Futsal zu haben. Für Teams ohne Qualifikation gäbe es pro Saison nur ein Spieltag. So oder so brauchen die Spielerinnen mehr Spielpraxis im Futsal.
2. Hier spielen die finanziellen Voraussetzungen der Vereine auch eine Rolle. Bei uns ist es dank guter Vereinsarbeit kein Problem. Die Spielerinnen zahlen für zwei bis drei Spieltage pro Saison aber einen vollen Mitgliedsbeitrag in ihren Vereinen. Bei den Herren ist das anders. Das sollte hier bedacht werden.
3. Durch die Vorrunde können wir uns einspielen und mehr Spielpraxis holen, damit bei der Endrunde gute Spielzüge entstehen und dadurch schöne Tore fallen.

GSV Bielefeld:

1. Wir sind gegen den Modus. Es gibt wenig Vereine und diese sind weit verstreut. Dadurch haben wir mehr Kosten für Übernachtungen und Fahrt.
2. Die finanzielle Belastung ist für uns schon hoch, denn alles ist teurer geworden.
3. Wir sind jetzt bei der Endrunde dabei und werden dort neue Erfahrungen sammeln. Für uns ist es ein großer Schritt.

GTSV Essen:

1. Es birgt Vorteile wie wichtige Spielpraxis, da es für Frauen wenige Meisterschaften gibt. Schade, dass es wenige Teams gibt und somit weniger Abwechslung.
2. Dank der Unterstützung von unserem Verein ist die finanzielle Belastung für diesen Modus gut verkraftbar. So können wir uns auf uns konzentrieren, ohne finanzielle Sorgen zu haben.
3. Unser klares Ziel ist es, Gold zu holen! Wir wollen somit unsere harte Arbeit mit vollem Einsatz und Teamgeist krönen.